

AZ Füssen vom 10.11.2010

„All-inclusive-Urlaub wäre mein sicheres Todesurteil“

Interview Überlebens-Experte und Menschenrechtsaktivist Rüdiger Nehberg kommt am Sonntag ins Haus Hopfensee

Füssen Die einen tun ihn als „Spinner“ ab, andere bewundern ihn: Rüdiger Nehberg hat trotz seiner 75 Jahre noch „so viel vor“, wie er sagt. Der Hamburger will in seinen Vortragsreihen seine Botschaft hinaustragen, wie auch an diesem Sonntag im Haus Hopfensee. Unser Mitarbeiter Uwe Claus sprach mit Nehberg über seine Projekte.

Herr Nehberg, bekannt geworden sind sie durch ihre Überlebenspraktiken im Urwald und ihren Einsatz für die Yanomami-Indianer. Haben Sie zu diesem Volksstamm in Südamerika noch Kontakt?

Nehberg: Im Moment bemühe ich

mich mit der Umweltorganisation Greenpeace darum, dass die Lebensart der Yanomami eine Art Weltkulturerbe-Status erhält. Das wird ihren Bekanntheitsgrad und Schutzwert erhöhen. Mit praktischer Hilfe unterstützen wir auch das Volk der Waiapí-Indianer im Nordosten Brasiliens.

Wie ist denn der aktuelle Stand bei Ihrem Kampf gegen die Genitalverstümmelung bei Mädchen?

Nehberg: Wir haben die höchsten Gelehrten des Islam als Verbündete gewonnen. Sie haben den Brauch in der Azhar-Universität in Kairo zu einem schweren Verbrechen gegen

höchste Werte des Islams und damit zur Sünde erklärt. Weil sich diese historische Nachricht nicht schnell genug um die Welt verbreitet, haben wir sie und ihr Zustandekommen in das sogenannte Goldene Buch geschrieben. Es soll vier Millionen Mal in vier Millionen Moscheen getragen werden als Predigt-Grundlage für die Imame.

Wie haben Sie den Quantensprung vom „Würmerfresser“ in früheren Jahren zum Anwalt benachteiligter Personengruppen geschafft?

Nehberg: Ganz einfach: Die Kraft bezog ich aus dem Mix von Wut und Erfolgen. Nachdem ich Augenzeuge

der Verbrechen geworden war, fühlte ich mich geradezu verpflichtet, sie nicht schweigend hinzunehmen. Dass mein Leben infolge dessen höchste Erfüllung finden würde, ist ein beglückender Nebeneffekt. Aber noch bin ich ja nicht am Ende.

Mit Ihrer Frau Annette haben Sie das Projekt „TARGET“ in die Wege geleitet und bei höchsten Vertretern des Islams Aufmerksamkeit und Zustimmung erreicht. Wird Ihre Frau, die ja wesentlich jünger ist als Sie, später dieses Projekt weiter verfolgen?

Nehberg: Annette ist längst der starke Motor meiner Organisation. Ohne sie wäre „TARGET“ ein Hä-

kelclub. Sie hat Kraft wie zehn Löwinnen mit Jungen und wird den Kampf entsprechend weiter führen.

Welchen Traum haben Sie noch?

Nehberg: Den König von Saudi-Arabien als letzten einflussreichen Moslem für unsere „Karawane der Hoffnung“ begeistern. Dann wäre der Brauch sehr schnell beendet.

Hätten Sie nicht einfach mal Lust auf „all inclusive“ Urlaub am Strand?

Nehberg: Das wäre mein sicheres Todesurteil. Für „all inclusive“ habe ich im Sarg noch Zeit genug.

i **Der Vortrag** „Querschnitt durch ein aufregendes Leben“ mit Rüdiger Neh-



Rüdiger Nehberg spricht am Sonntag im Haus Hopfensee. Foto: Nehberg/TARGET

berg: Am Sonntag, 14. November, ab 19.30 Uhr im „Haus Hopfensee“. Karten gibt es im Service-Center der Allgäuer Zeitung, Telefon 08362/5079-0, im Haus Hopfensee unter 08362/6752 oder an der Abendkasse.